



Botschaft des Stadtrates an den Gemeinderat

108326 / 515.11

Budget 2016

Antrag

1. Das Budget für das Jahr 2016 mit Aufwendungen von Fr. 234'699'000.-- und Erträgen von Fr. 241'696'000.-- sowie einem Überschuss der Erfolgsrechnung von Fr. 6'997'000.-- wird genehmigt.
2. Der Steuerfuss für das Jahr 2016 beträgt unverändert 90 % der einfachen Kantonssteuer.
3. Die Nettoinvestitionen für das Jahr 2016 betragen Fr. 23'634'000.--.
4. Der Stellenplan für das Jahr 2016 beträgt 63'943 Soll-Stellenprozente (ohne die Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC) und das Amt für Telematik).
5. Die Feuerwehrpflichtersatzabgabe für das Jahr 2016 beträgt unverändert Fr. 90.--.

Zusammenfassung

Bei einem Aufwand von 234.7 Mio. Franken und einem Ertrag von 241.7 Mio. Franken weist das Budget 2016 in der Erfolgsrechnung einen Überschuss von 7 Mio. Franken aus. Gegenüber dem Budget 2015 entspricht das einer Verbesserung von 6.3 Mio. Franken. Der Aufwand reduziert sich gegenüber dem Budget 2015 um 2.3 %, der Ertrag erhöht sich um 0.3 %. Hauptgründe für das verbesserte Ergebnis sind insbesondere höhere Steuereinnahmen, die Sparanstrengungen im Rahmen der Aufgaben- und Leistungsüberprüfung ALÜ 2.0 (ALÜ 2.0), die Umsetzung der kantonalen FA-Reform (interkommunaler Finanzausgleich) sowie tiefere Abschreibungen infolge tieferer Abschreibungssätze im Rahmen des neuen Rechnungslegungsstandards HRM2. Kostensteigerungen sind vor allem beim Personal- und beim Sachaufwand zu verzeichnen.





Die Investitionsrechnung 2016 weist in der Priorität 1 Nettoinvestitionen von 23.6 Mio. Franken aus, was gegenüber dem Budget 2015 eine Erhöhung von 1.4 Mio. Franken bedeutet. Hauptprojekte sind etwa der Unterhalt und Ausbau der Sportanlagen, Raumbeschaffungen für den Bereich Kindertagesstätten, der Linksabbieger Rosenhügel und die Rad- und Fussgängerbrücke Chur - Haldenstein. Es sind sehr viele Projekte in der Studien- oder Planungsphase. Für die Umsetzung all dieser Projekte werden in den nächsten vier Jahren finanzielle Mittel im Umfang von rund 120 Mio. Franken benötigt.

78 % der Nettoinvestitionen können aus eigenen Mitteln finanziert werden. Damit bleibt ein Rest von 22 % bzw. 5.2 Mio. Franken, welcher fremdfinanziert werden muss. Damit die Verschuldung der Stadt in Zukunft nicht weiter ansteigt, sind bei Nettoinvestitionen von rund 25 Mio. Franken jährliche Überschüsse der Erfolgsrechnung von etwa 15 Mio. Franken anzustreben. Dieses Ziel ist noch nicht erreicht.

Mit der ALÜ 2.0 beauftragte der Gemeinderat den Stadtrat im Jahr 2012, in der laufenden Legislatur 2013 - 2016 den finanzwirksamen Aufwand um 5 % zu reduzieren. Das vom Stadtrat im Jahr 2013 vorgelegte Paket umfasste Massnahmen im Umfang von 20 Mio. Franken. Die bis Juni 2015 beschlossenen Massnahmen haben zu einer Entlastung der Erfolgsrechnung von 8.8 Mio. Franken geführt. Da einige der Massnahmen entweder vom Gemeinderat oder vom Volk abgelehnt wurden, ist das angestrebte Entlastungsziel noch nicht erreicht worden. Um die Verschuldung der Stadt nicht weiter ansteigen zu lassen, sind deshalb weitere Anstrengungen nötig.



Bericht

1. Überblick

(Beträge in Mio. Franken)	Budget	Budget	Rechnung
	2016	2015	2014
Erfolgsrechnung			
Aufwand	234.7	240.3	242.1
Ertrag	241.7	241.0	245.3
Gesamtergebnis (Überschuss)	7.0	0.7	3.2
Investitionsrechnung			
Ausgaben	34.8	30.4	29.4
Einnahmen	11.1	8.1	5.0
Nettoinvestitionen	23.6	22.3	24.4
Kennzahlen			
Selbstfinanzierung	18.4	15.4	24.1
Finanzierungssaldo (Fehlbetrag)	5.2	6.8	0.3
Nettoschuld			102.2
Selbstfinanzierungsgrad	78.0 %	69.3 %	98.9 %

2. Finanzpolitische Beurteilung

Das Budget 2016 basiert im Wesentlichen auf den Werten des Budgets 2015, den Zwischenergebnissen der Rechnung 2015 und dem Rechnungsabschluss 2014.

Das Budget 2016 weist in der Erfolgsrechnung mit 7 Mio. Franken einen erfreulichen Überschuss aus. Der Ertrag konnte erhöht und der Aufwand reduziert werden. Gegenüber dem Budget 2015 verbessert sich das Ergebnis um 6.3 Mio. Franken. Diese Ergebnisverbesserung ergibt sich vor allem aus höheren Steuereinnahmen von 4.3 Mio. Franken, aus tieferen Abschreibungen von 3 Mio. Franken und aus den Auswirkungen der Umsetzung der FA-Reform von 4.3 Mio. Franken. Andere Positionen haben sich dagegen negativ entwickelt, nämlich der Personalaufwand mit 1.7 Mio. Franken und der Sachaufwand mit 2.1 Mio. Franken.

Bei der Investitionsrechnung hat sich der Spielraum deutlich verbessert, nachdem die restlichen Beiträge an die Sanierung und den Ausbau der Alters- und Pflegeheime in den Vorjahren vollständig ausbezahlt und abgeschrieben werden konnten. Die vorgesehenen Investitionen von 23.6 Mio. Franken können zu 78 % aus eigenen Mitteln finanziert werden. Damit verbleiben 5.2 Mio. Franken, welche fremdfinanziert werden müssen. Aktuell müsste die Erfolgsrechnung einen Überschuss von rund 12.2 Mio. Franken ausweisen, um den negativen



Finanzierungssaldo auszugleichen (Überschuss Erfolgsrechnung 7 Mio. Franken + Finanzierungssaldo 5.2 Mio. Franken). Der negative Finanzierungssaldo wirkt sich direkt auf die Nettoverschuldung aus. Viele Investitionsprojekte sind momentan in Planung. Ihre vollständige Umsetzung würde im Zeitraum 2016 - 2019 finanzielle Mittel von rund 120 Mio. Franken beanspruchen. Allerdings sind damit auch Mehreinnahmen verbunden.

Gemäss dem seit 2015 zum Einsatz kommenden Rechnungslegungsmodell HRM2 sind Investitionen im Finanzvermögen nicht mehr Teil der Investitionsrechnung. Diese werden in der Investitionsrechnung aus Transparenzgründen nur noch statistisch aufgeführt. Dagegen müssen Veränderungen von Darlehen und Beteiligungen an Gesellschaften des Verwaltungsvermögens zukünftig als Investitionen abgerechnet werden.

Als vorteilhaft sind weiterhin die sehr tiefen Kapitalzinsen zu bewerten. Auch im Budget 2016 ist wiederum eine erfreuliche Einsparung bei den Passivzinsen zu erwarten. Die Teuerung ist negativ (Jahresteuerung September -1.4 %) und belastet somit den städtischen Haushalt (z.B. in Form von höheren Personalkosten) nicht. Der städtische Steuerfuss beträgt seit 1997 unverändert 90 % der einfachen Kantonssteuer und soll auch 2016 beibehalten werden.

Ab 2015 wurden folgende Spezialfinanzierungen neu gebildet: "ARA Betrieb", "Abfallentsorgung", "Feuerwehr" sowie eine Spezialfinanzierung "Klärschlamm-trocknungsanlage TRAC" für zukünftige Investitionen oder Rückbau. Nachdem die Einführung der Kanalgebühr am 30. November 2014 an der Urne abgelehnt wurde, wird diese nun voraussichtlich vom Kanton verfügt werden. Die Auswirkungen dieser Verfügung wurden im vorliegenden Budget mit 2.2 Mio. Franken berücksichtigt.

Ab 2016 wird die Gebietsreform umgesetzt. Chur bildet zusammen mit Arosa, Churwalden, Haldenstein, Maladers und Tschierschen-Praden die neu gegründete Region Plessur. Der städtische Defizitanteil der Region Plessur wurde im vorliegenden Budget berücksichtigt, er entspricht ungefähr dem bisherigen Defizit des Kreises Chur.

3. FA-Reform (interkommunaler Finanzausgleich)

Auf den 1. Januar 2016 tritt die kantonale FA-Reform in Kraft. Damit wird nach beinahe sechs Jahrzehnten erstmals ein umfassender Umbau des interkommunalen Finanzausgleichs vorgenommen. Dieser dient vor allem der Stärkung der Bündner Gemeinden. Die FA-Reform ersetzt den bestehenden Finanzausgleich durch eine Konzeption, die in den Grundzügen dem Bundes-Finanzausgleich entspricht. Die beiden neuen Instrumente des



Finanzausgleichs sind der Ressourcen- und der Lastenausgleich. Zudem findet eine Neuordnung der Aufgabenfinanzierung statt.

Der Ergebniseinfluss der FA-Reform gegenüber dem Budget 2015 sieht wie folgt aus (in Franken):

Ressourcenausgleich	
RP-Index 98.3 %	0.0 Mio.
Steuern	
Steuereinnahmen jur. Personen / Beitrag interkomm. FA (entfällt)	3.1 Mio.
Schulen	
Regelpauschale, Beiträge für Untergymnasien (neu)	-3.4 Mio.
Berufsbildung	
Beiträge an Berufsschulen (entfallen)	6.0 Mio.
Soziales	
Lastenausgleich Soziales (ersetzt bisheriges System)	-1.8 Mio.
Verkehr	
Beiträge an Regionalverkehr (entfallen)	0.4 Mio.
<hr/>	
Total Verbesserung aus FA-Reform	4.3 Mio.

Die finanzielle Verbesserung für die Stadt gegenüber dem Budget 2015 beträgt 4.3 Mio. Franken. Das entspricht einem jährlichen Beitrag pro Einwohner/in von rund Fr. 125.--. Damit wurde auch den hohen Zentrumslasten der Stadt Rechnung getragen.

Mit einem RP-Index von 98.3 % liegt die Stadt Chur leicht unter dem kantonalen Durchschnitt und erhält deshalb aus dem Ressourcenausgleich einen kleinen Beitrag von Fr. 29'000.--. Der grösste Vorteil entsteht durch den Wegfall der städtischen Beiträge an die Berufsschulen und im Bereich der Steuereinnahmen. Die Auswirkungen der FA-Reform wurden im Budget 2016 berücksichtigt. Die FA-Reform hat wesentlich zum guten Ergebnis des Budgets 2016 beigetragen.

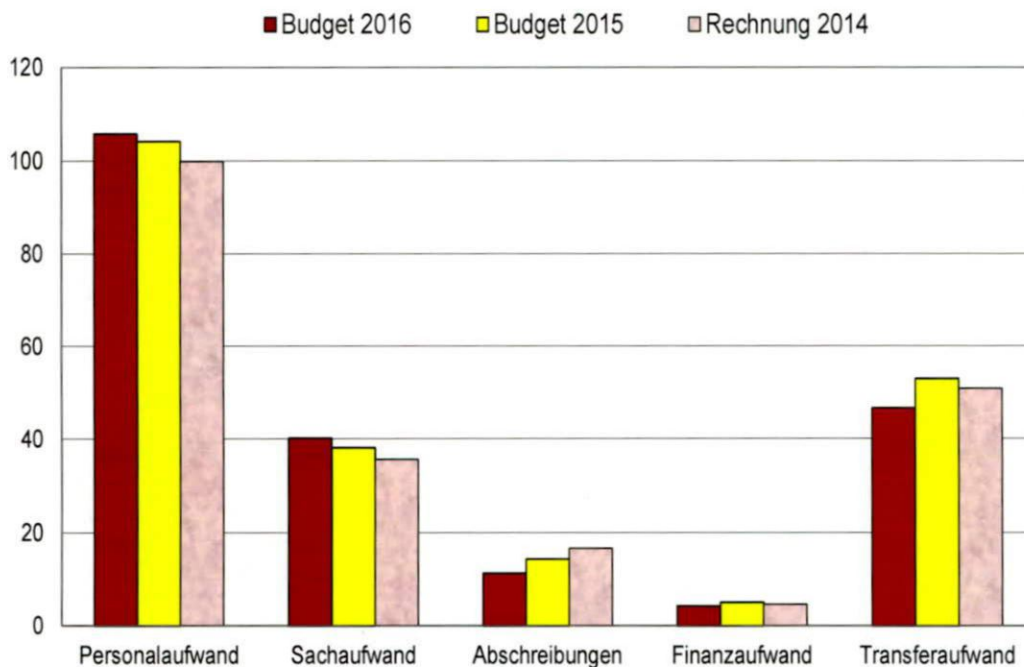


4. Übersicht Erfolgsrechnung

Die folgenden Tabellen und Grafiken zeigen die Verteilung der Aufwendungen und Erträge der Erfolgsrechnung auf die einzelnen Kontogruppen (in Mio. Franken):

Aufwand	Budget 2016	Budget 2015	Abweichung Bu16/Bu15	Rechnung 2014
Total	234.699	240.301	-5.602 -2.3 %	242.095
Personalaufwand	105.855	104.143	1.712 1.6 %	99.858
Sach- und Betriebsaufwand	40.167	38.090	2.077 5.5 %	35.525
Abschreibungen	11.295	14.312	-3.017 -21.1 %	16.572
Finanzaufwand	4.223	5.031	-0.809 -16.1 %	4.604
Spezialfinanzierungen	0.968	0.716	0.252 35.3 %	0.164
Transferaufwand	46.575	52.928	-6.353 -12.0 %	50.815
Durchlaufende Beiträge	-	-	-	-
Ausserordentlicher Aufwand	-	-	-	4.300
Interne Verrechnungen	25.617	25.082	0.535 2.1 %	30.257

Aufwand nach Sachgruppen
(in Mio. Franken)

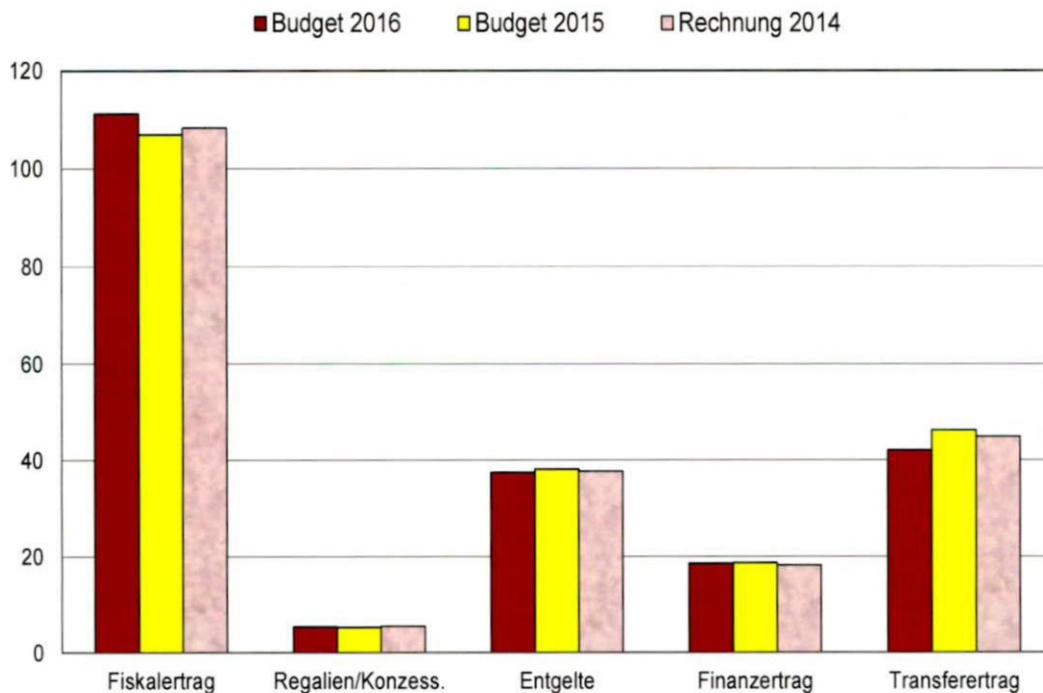


Der Personal- und der Sachaufwand steigen, während sich der Transferaufwand (ausgehende Beiträge) und die Abschreibungen rückläufig entwickeln.



Ertrag	Budget 2016	Budget 2015	Abweichung Bu16/Bu15	Rechnung 2014	
Total	241.696	240.953	0.743	0.3 %	245.334
Fiskalertrag	111.230	106.910	4.320	4.0 %	108.328
Regalien und Konzessionen	5.349	5.259	0.090	1.7 %	5.405
Entgelte	37.413	38.094	-0.681	-1.8 %	37.637
Verschiedene Erträge	0.408	0.428	-0.020	-4.7 %	0.552
Finanzertrag	18.554	18.697	-0.143	-0.8 %	18.150
Spezialfinanzierungen	1.100	0.258	0.842	326.4 %	0.187
Transferertrag	42.026	46.226	-4.200	-9.1 %	44.818
Durchlaufende Beiträge	-	-	-		-
Interne Verrechnungen	25.617	25.082	0.535	2.1 %	30.257

Ertrag nach Sachgruppen (in Mio. Franken)



Grössere Veränderungen sind vor allem beim Fiskalertrag (Steuereinnahmen) und beim Transferertrag (erhaltene Beiträge) feststellbar.



5. Kommentar zu den Kontogruppen

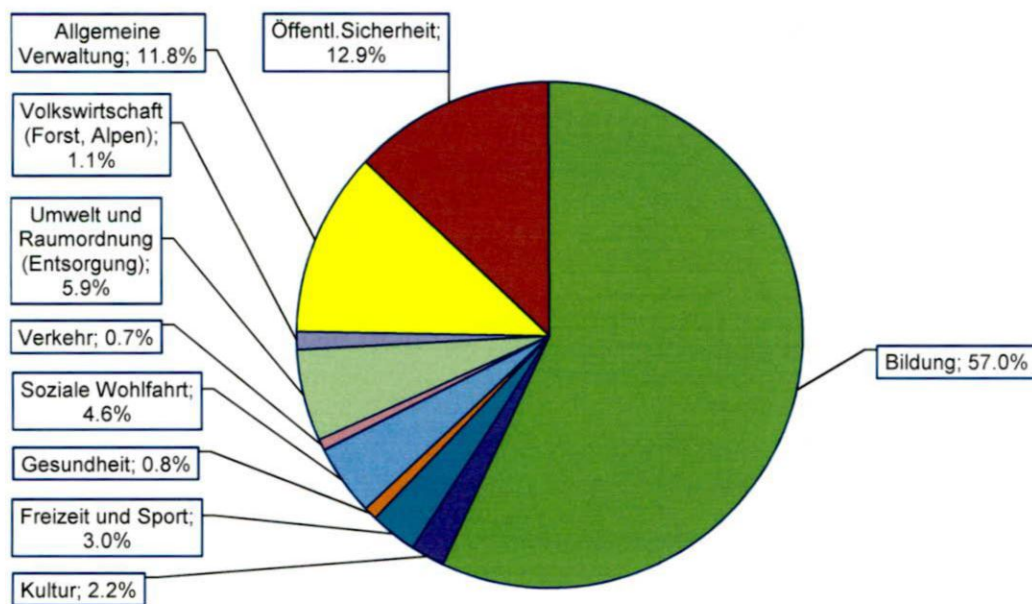
Personalaufwand (105.855 Mio. Franken)

Der Personalaufwand steigt gegenüber dem Budget 2015 um 1.7 Mio. Franken. Hier wirken sich vor allem folgende Positionen aus:

- Amt für Telematik: Besetzung vakanter Stellen (0.3 Mio. Franken);
- Stadtpolizei: Ausschöpfung der Sollbestände (0.2 Mio. Franken);
- Stadtschule: Höhere Führungspensen, höhere Grundlöhne Hauswartpartner/innen / Reinigungspersonal (0.3 Mio. Franken);
- Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC): Neue Berufe und deshalb mehr Lehrpersonal (0.2 Mio. Franken);
- Soziale Dienste: Zusätzliches Personal Finanzielle Leistungen, Kinderbetreuung, Deutsch für die Schule (0.6 Mio. Franken).

Ein Lohnteuerausgleich ist im Budget nicht eingerechnet, weil keine Jahresteuierung ausgewiesen wird. Hingegen ist der Lohnstufenanstieg weiterhin vorgesehen.

Der Personalaufwand nach Aufgabengebieten sieht wie folgt aus:





Die Bildung verursacht mit 57 % bei Weitem den grössten Teil der Personalaufwendungen. Rund zwei Drittel davon betreffen die Stadtschulen und rund ein Drittel wird durch die Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC) verursacht. Die Aufwendungen der Gewerblichen Berufsschule Chur (GBC) werden fast vollständig durch den Kanton zurückerstattet und belasten den städtischen Haushalt somit praktisch nicht.

Sach- und Betriebsaufwand (40.167 Mio. Franken)

Der Sachaufwand nimmt gegenüber dem Budget 2015 um 2.1 Mio. Franken zu. Die Hauptpositionen dazu sind:

- Liegenschaftenverwaltung: Mehr baulicher Unterhalt, mehr Planungen und Gutachten (0.7 Mio. Franken);
- Soziale Dienste: Mobiliar und Verpflegung für Kindertagesstätten (0.2 Mio. Franken);
- Tiefbau: Diverse Verlagerungen vom Werkbetrieb (0.2 Mio. Franken);
- Hochbau und Stadtentwicklung: Projektierungen, Studien, Gutachten, Konzepte (0.4 Mio. Franken).

Abschreibungen (11.295 Mio. Franken)

Mit den Abschreibungen wird der Wertverminderung des Vermögens Rechnung getragen. Gemäss Rechnungsmodell für öffentliche Haushalte wird das Verwaltungsvermögen nach dem Grundsatz einer finanz- und volkswirtschaftlich angemessenen Selbstfinanzierung der Nettoinvestitionen auf den jeweiligen Restbuchwert abgeschrieben.

Der Abschreibungsbetrag reduziert sich gegenüber dem Budget 2015 um 3 Mio. Franken. Mit der Einführung von HRM2 kommen stark reduzierte Abschreibungssätze zur Anwendung. Wurden Anlagen bisher unter HRM1 in der Regel zu 10 % degressiv abgeschrieben, so werden unter HRM2 Investitionen mit Beschlussdatum ab 2015 zu einem Satz mehrheitlich zwischen 2 % und 3 % linear abgeschrieben. Das hat zur Folge, dass der Abschreibungsbetrag in den nächsten Jahren kontinuierlich sinken wird.

Zudem wurden in den Vorjahren die städtischen Baubeiträge an die Alters- und Pflegeheime vollständig ausbezahlt und abgeschrieben. Dadurch hat sich die Abschreibungsbasis für die Folgejahre vermindert.



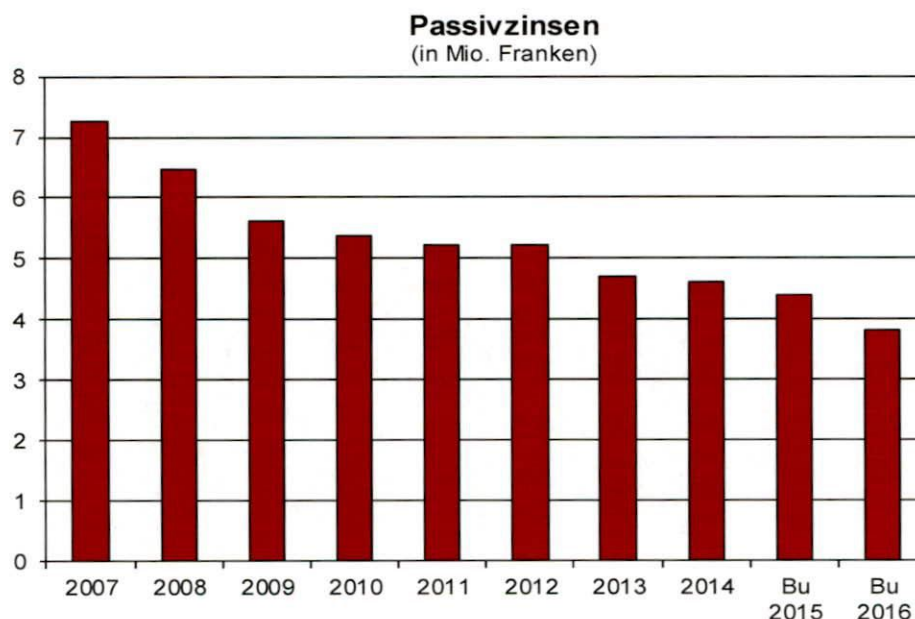
Finanzaufwand (4.223 Mio. Franken)

In dieser Kontogruppe werden der Passivzinsaufwand und der Liegenschaftsaufwand des Finanzvermögens verbucht.

Die seit über zehn Jahren kontinuierlich sinkenden Zinssätze im kurz- und langfristigen Bereich haben eine Verminderung der Passivzinsbelastung zur Folge. Im Jahr 2016 werden Schuldscheindarlehen im Betrag von 25 Mio. Franken mit einem Zinssatz von 2.7 % zur Amortisation fällig. Gegenüber dem Budget 2015 kann - unter der Annahme, dass die Zinssätze weiterhin tief bleiben - mit einer Aufwandreduktion von 0.6 Mio. Franken auf noch 3.8 Mio. Franken gerechnet werden. Im Jahr 2001 betrug der Passivzinsaufwand noch 10.4 Mio. Franken.

Für die Stadt sind tiefe Zinssätze insgesamt vorteilhaft, lediglich bei den Vermögenserträgen wirken sie sich negativ aus. Auch sind die Finanzinstitute dazu übergegangen, bei hohen Kontobeständen Negativzinsen zu verlangen.

Die Passivzinsen haben sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:



Einlagen in Spezialfinanzierungen (0.968 Mio. Franken)

Eine Spezialfinanzierung liegt vor, wenn bestimmte Erträge ganz oder teilweise für die Erfüllung von genau definierten Aufgaben eingesetzt werden (Verursacherfinanzierung, kosten-deckende Gebühren). Ist z.B. der Gesamtaufwand der Spezialfinanzierung in der betreffenden Rechnungsperiode geringer als die zweckgebundenen Erträge, wird der Ertragsüberschuss einem zu diesem Zweck erstellten Verpflichtungskonto gutgeschrieben. Es erfolgt



eine Einlage in eine Spezialfinanzierung. Der Saldo der Spezialfinanzierungen sollte mittelfristig ausgeglichen sein.

Die Stadt führt für folgende Aufgaben Spezialfinanzierungen: Abwasserreinigung, Abfallentsorgung und Feuerwehr. Mit der Einführung der Kanalgebühr ab 2016, welche voraussichtlich vom Kanton verfügt werden wird, werden neu 2.2 Mio. Franken für Unterhalt und Erneuerung der Kanalanlagen zur Verfügung stehen.

Transferaufwand (46.575 Mio. Franken)

Der Transferaufwand (früher "eigene Beiträge") setzt sich wie folgt zusammen: Soziales und Gesundheit 74.2 %, Bildung 6.9 %, Kultur 5.2 %, öffentlicher Verkehr 4.6 %, Defizitübernahme Region Plessur 4.6 %, übrige Bereiche 4.5 %.

Der Transferaufwand reduziert sich gegenüber dem Budget 2015 um 6.4 Mio. Franken. Hauptgrund dafür ist der Wegfall der Beiträge an die Berufsschulen im Rahmen der FA-Reform im Betrag von 6 Mio. Franken.

Fiskalertrag (111.230 Mio. Franken)

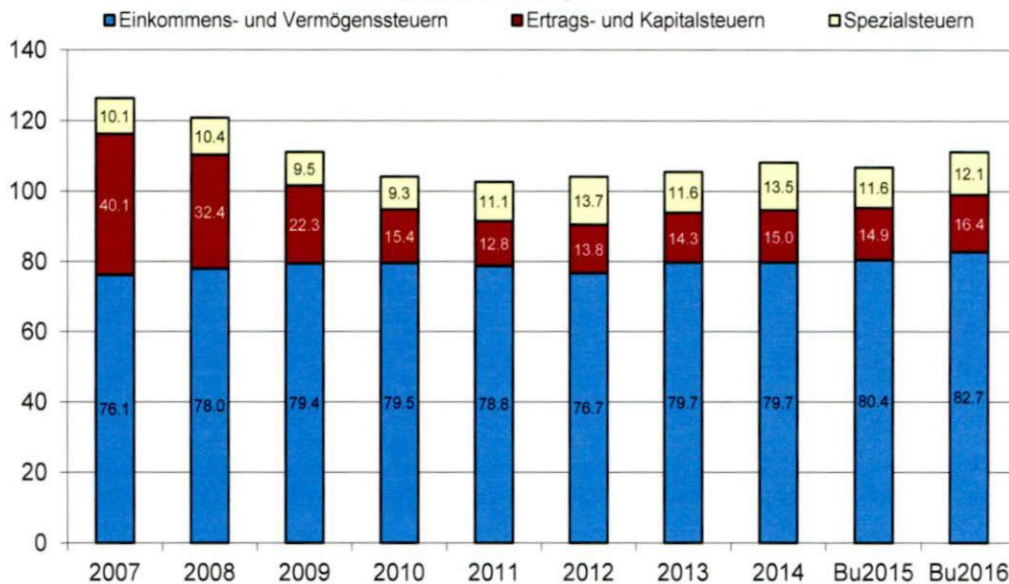
Unter dieser Kontogruppe sind die Steuereinnahmen budgetiert. In den Jahren 2004 - 2007 haben die Steuereinnahmen kontinuierlich von 103.5 Mio. Franken auf 126.3 Mio. Franken zugenommen (natürliche Personen +2 Mio. Franken, juristische Personen +23.2 Mio. Franken, Spezialsteuern -2.4 Mio. Franken). Von 2007 - 2010 war ein ebenso kontinuierlicher Rückgang feststellbar von 126.3 Mio. Franken auf noch 104.2 Mio. Franken (natürliche Personen +3.4 Mio. Franken, juristische Personen -24.7 Mio. Franken, Spezialsteuern -0.8 Mio. Franken). Seither ist wieder eine leichte aber kontinuierliche Zunahme auf 111.2 Mio. Franken im Budget 2016 feststellbar. Damit befinden sich die Steuereinnahmen wieder auf dem Stand von 2009. Im Budget 2016 hat sich die FA-Reform bei den Steuereinnahmen mit 1.5 Mio. Franken vorteilhaft ausgewirkt.

Ausserordentliche Steuereinnahmen sind immer möglich (z.B. bei den Erbschaftssteuern), sind aber nicht planbar und deshalb im vorliegenden Budget auch nicht enthalten.



Steuern

(in Mio. Franken)



Entgelte (37.413 Mio. Franken)

Diese Position reduziert sich gegenüber dem Budget 2015 um 0.7 Mio. Franken. Eine Zusammenstellung der Entgelt-Positionen sieht wie folgt aus (in Mio. Franken):

Bereiche (Dienststellen)	Beträge	Anteil	Hauptpositionen
Grün- und Werkbetrieb	7.8	20.8 %	Kehrrechtgebühren, Holzverkauf, Gebühren Stadtgärtnerei und Friedhöfe
Soziale Dienste	6.6	17.6 %	Eingänge Sozialversicherungen
Tiefbaudienste	5.7	15.2 %	ARA, Vermessungsgebühren
Stadtpolizei	3.6	9.6 %	Parkuhren, Bussen
Sportanlagen	2.9	7.7 %	Einnahmen Sportanlagen
Amt für Telematik	2.5	6.7 %	Informatik-Dienstleistungen für Dritte
Stadtschule	1.2	3.2 %	Schulgelder
Feuerwehr	1.3	3.5 %	Pflichtersatz
Grundbuchamt	1.1	2.8 %	Grundbuchgebühren
Immobilien & Bewirtschaftung	0.7	1.9 %	Rückerstattungen Nebenkosten
Schulzahnpflege	1.0	2.8 %	Zahnärztliche Behandlung, Kieferorthopädie
Allgemeine Verwaltung	0.9	2.5 %	Gebühren Einwohnerdienste, Amtsblatt
Hochbaudienste	0.6	1.6 %	Gebühren Baubewilligungen
Übrige Positionen	1.5	4.1 %	Diverses
Total	37.4	100.0 %	



Finanzertrag (18.554 Mio. Franken)

Der Finanzertrag setzt sich wie folgt zusammen:

- Liegenschaftenertrag in Form von Miet- und Baurechtszinseinnahmen 61.6 %;
- Allgemeine Zinseinnahmen und Ablieferungen der IBC Energie Wasser Chur 38.4 %.

Der Finanzertrag reduziert sich gegenüber dem Budget 2015 um 0.1 Mio. Franken.

Transferertrag (42.026 Mio. Franken)

Der Transferertrag (früher "Beiträge für eigene Rechnung") ist gegenüber dem Budget 2015 um 4.2 Mio. Franken zurückgegangen. Verursacht wurde dieser Rückgang vor allem durch folgende Positionen:

- Stadtschule: Weniger Kantonsbeiträge aufgrund FA-Reform (2.2 Mio. Franken);
- Soziale Dienste: Mindererträge aufgrund FA-Reform (3.4 Mio. Franken);
- Soziale Dienste: Höhere Bundespauschale für Flüchtlingswesen (-0.5 Mio. Franken);
- Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC): Höhere Kantonsbeiträge infolge höherer Kosten (-0.5 Mio. Franken).

Interne Verrechnungen (25.617 Mio. Franken)

Interne Verrechnungen sind Gutschriften und Belastungen zwischen den Dienststellen/Abteilungen für erbrachte Leistungen. Sie sind zwingend vorzunehmen, wenn sie für die Rechnungsstellung gegenüber Dritten sowie für die Verrechnung gegenüber Spezialfinanzierungen notwendig sind. Im Rahmen von HRM2 wurden die internen Verrechnungen im Budget 2015 einer Bereinigung unterzogen.

Die internen Verrechnungen haben sowohl beim Aufwand als auch beim Ertrag um 0.5 Mio. Franken zugenommen. Diese Veränderung ist buchhalterischer Natur und erfolgsneutral.

6. Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung enthält alle Ausgaben für Verwaltungsvermögen sowie die damit zusammenhängenden Einnahmen, bei denen der Bruttobetrag die Aktivierungsgrenze von Fr. 100'000.-- übersteigt. Darlehen und Beteiligungen des Verwaltungsvermögens bzw. deren Veränderungen sind ebenfalls Teil der Investitionsrechnung.

Auch für das Jahr 2016 wurden nur Projekte mit Priorität 1 berücksichtigt. Die Priorisierung der Investitionen erfolgte sehr restriktiv. Die Summe aller aufgelisteten Projekte für das Jahr 2016 beträgt netto 23.6 Mio. Franken. Dieser Betrag ist um 1.4 Mio. Franken höher als im Budget 2015.



Eine Zusammenstellung nach Departementen weist folgende Werte aus (in Mio. Franken):

Bereich	Budget 2016	Budget 2015
Departement 1	5.880	7.040
Departement 2	8.090	5.839
Departement 3	9.664	9.385
Total Nettoinvestitionen	23.634	22.264

Bei den folgenden Projekten sind für das Jahr 2016 mindestens 1 Mio. Franken Bruttoausgaben budgetiert (in Mio. Franken):

Projekt	Total	2016
• Obere Au, Fussball-Kunstrasenplatz	2.5	2.5
• Kindertagesstätte Montalin	2.6	2.2
• Masanserstrasse 3. Etappe, Scalärastr. - Kreisel Masans *	2.3	2.1
• KITA Modularcontainer für Rheinau, Herold, Barblan, Lachen	1.8	1.8
• Industriegleise, Erneuerung und Instandstellung *	3.2	1.6
• Malixerstrasse, Linksabbieger Rosenhügel *	8.5	1.5
• Bahnhofstrasse (Alexanderplatz - Postplatz)	2.4	1.3
• Rad- und Fussgängerbrücke Chur - Haldenstein *	2.4	1.2
• Öffentliche Beleuchtung, Umstellung auf LED	4.0	1.2
• Obere Au, Hallenbaddecke	1.1	1.1
• Schulhaus Rheinau, Sanierung Hülle	1.1	1.1

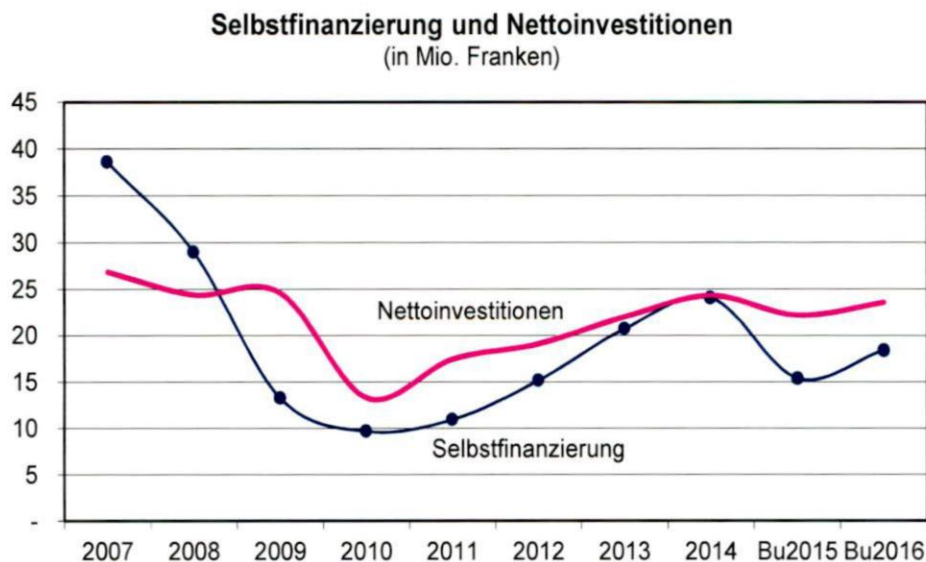
* Hier sind auch Einnahmen zu erwarten



Zusammen ergeben diese elf Projekte eine Summe von 17.6 Mio. Franken, was 50 % des Bruttobetrags entspricht. Weitere Projekte sind in Planung und sollen nach 2016 realisiert werden. Darunter auch solche mit Potential für Mehreinnahmen. Die wichtigsten sind:

- Messegelände/Sport
- Areal Sportanlage Ringstrasse/Schulhaus Ringstrasse
- Schulraumplanung/Kindertagesstätten
- Kasernenareal
- Stadthallenareal
- Chur West
- Trist, Industriestrasse
- Böschengut 4/Rückenbrecher
- Postgebäude Postplatz
- Alter Forstwerkhof

Die folgende Grafik zeigt das Verhältnis von Investitionen und Selbstfinanzierung:

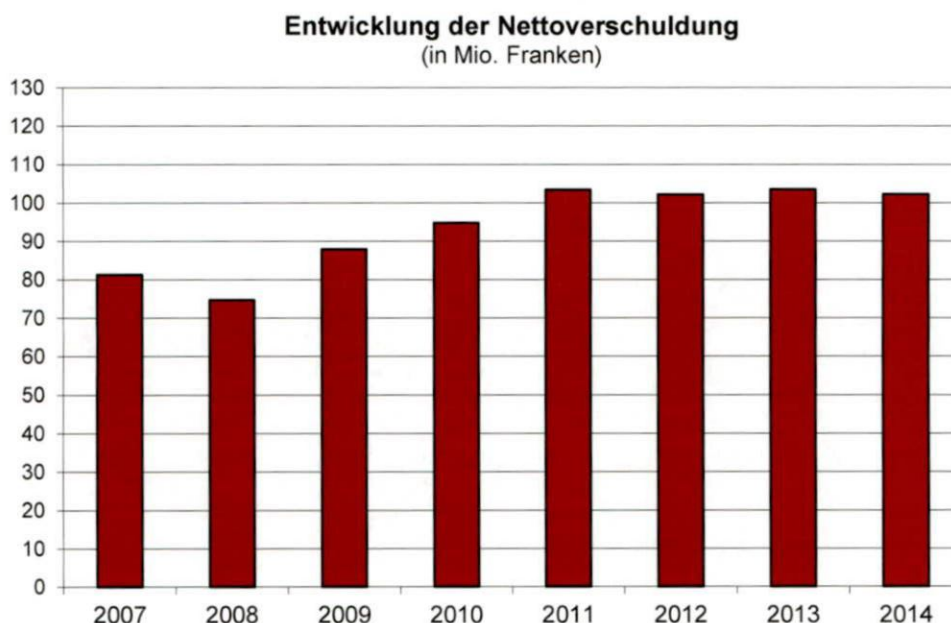


Die durchschnittlichen jährlichen Nettoinvestitionen 2006 - 2015 betragen 22 Mio. Franken. Die budgetierten Nettoinvestitionen 2016 sind mit 23.6 Mio. Franken leicht über diesem Durchschnitt. Seit 2009 war die Selbstfinanzierung - trotz teilweise reduziertem Investitionsvolumen - zu gering, um alle Investitionen zu finanzieren. Dies hat als Folge zu einer Erhöhung der Nettoverschuldung geführt.



Um die bestehenden Investitionsbedürfnisse zu befriedigen, sind in den nächsten vier Jahren Nettoinvestitionen von rund 120 Mio. Franken nötig bzw. jährlich rund 30 Mio. Franken. Um dabei eine ausgeglichene Finanzierungsrechnung zu erzielen, wäre eine Verbesserung des Ergebnisses der Erfolgsrechnung in Form von Minderausgaben oder Mehreinnahmen von nochmals 10 Mio. Franken nötig.

7. Entwicklung der Nettoverschuldung



Die Nettoverschuldung errechnet sich aus dem Fremdkapital abzüglich dem Finanzvermögen. Die Nettoverschuldung ist seit 2011 mit gut 100 Mio. Franken stabil.

Es gilt zu berücksichtigen, dass die Nettoverschuldung wesentlich von der Bewertung des Finanzvermögens abhängt. Dieses wurde wie in den Vorjahren vorsichtig bewertet. Es ist abzusehen, dass eine Neubewertung des Finanzvermögens - wie im Rahmen von HRM2 vorgeschrieben - zu völlig anderen Werten führen wird. Diese Werte liegen jedoch erst mit der Rechnung 2015 vor. Auch muss beachtet werden, dass grössere Gemeinden mit Zentrumsfunktion in der Regel kapitalintensiver arbeiten. Sie bieten oft Angebote an, die regional genutzt werden (Soziale Dienste, Kultureinrichtungen, Sportanlagen usw.), ohne dass bisher ein entsprechender finanzieller Ausgleich stattgefunden hat. Die FA-Reform, welche einen besseren finanziellen Ausgleich zwischen den Gemeinden schafft, wird hier teilweise korrigierend entgegenwirken.



8. Prognose 2017

An seiner Sitzung vom 11. April 2013 beschloss der Gemeinderat auf Antrag des Stadtrates, auf eine Neuerstellung des Integrierten Aufgaben- und Finanzplans zu verzichten, da zu viele Unwägbarkeiten bestanden. Als Ersatz dafür sollte zusammen mit der Erstellung des Budgets eine Ergebnisabschätzung für das dem Budgetjahr folgende Jahr unter Einbezug der ALÜ 2.0 gemacht und diese zusammen mit dem Budget dem Gemeinderat zur Kenntnisnahme unterbreitet werden. Dieses Verfahren wurde auch diesmal beibehalten. Entsprechend wurde für das Jahr 2017 auf Basis des Budgets 2016 eine Prognose erstellt. Diese sieht wie folgt aus (in Mio. Franken):

Eckwerte	Prognose 2017	Budget 2016	Budget 2015
Aufwand	237.1	234.7	240.3
Ertrag	243.7	241.7	241.0
Erfolgsrechnung Überschuss	6.6	7.0	0.7
Nettoinvestitionen	24.3	23.6	22.3
Selbstfinanzierung	17.8	18.4	15.4
Finanzierungssaldo (Verlust)	6.5	5.2	6.8

Die Prognose 2017 sieht ähnlich aus wie das Budget 2016. Bei den Steuereinnahmen wird wiederum eine leichte Steigerung von 1.3 Mio. Franken erwartet. Dem gegenüber stehen zusätzliche Aufwendungen vor allem im Sozialbereich gegenüber (z.B. Kindertagesstätten). Weitergehende Ergebnisverbesserungen aus ALÜ 2.0 (gemäss Fraktionsauftrag FDP) sind oben nicht berücksichtigt. Ebenfalls nicht berücksichtigt sind eventuelle negative finanzielle Einflüsse aus Gesetzesrevisionen, der Unternehmenssteuerreform III oder der Familieninitiative.

Die Investitionsrechnung weist mit 24.3 Mio. Franken Nettoinvestitionen einen mit den Vorjahren vergleichbaren Wert aus. Dieser kann je nach Prioritätensetzung bei den Investitionen auch höher ausfallen. Der Finanzierungssaldo ist mit 6.5 Mio. Franken noch negativ, hingegen ist oftmals der Jahresabschluss besser als das Budget, und bei einer 3 %-Budgetabweichung bleibt die Verschuldung konstant.



9. Stellenplan

Gemäss Art. 6 der städtischen Personalverordnung legt der Gemeinderat den Stellenplan fest. Dieser stellt als Teil des Budgets ein zusätzliches Führungs- und Kontrollinstrument dar.

Wie in den Vorjahren wurde der Stellenplan in den Budgetprozess integriert. Das Personalamt führt diesen gegliedert nach Dienststellen und Abteilungen. Die einzelnen Stellen sind nummeriert und bezeichnet. Aus dem Stellenplanbudget sind insbesondere Stellenschaffungen, Stellenlöschungen und Stellenverschiebungen ersichtlich. Geplante Mutationen und die finanziellen Auswirkungen neu zu schaffender Stellen sind ausgewiesen und auf separatem Formular begründet. Sie sind im Budget betragsmässig aber nicht berücksichtigt. Eine Ausnahme bilden hier die Schulen. Da die Veränderungen bei der Stadtschule und bei der Gewerblichen Berufsschule Chur (GBC) bereits auf den Schuljahresbeginn 2015/2016 angefallen sind bzw. die Lehrpersonen bereits angestellt oder Pensen angepasst wurden, sind die entsprechenden Personalaufwendungen wie bis anhin üblich (mindestens bis Ende Schuljahr 2015/2016) in das Budget eingeflossen.

Der Stellenplan erhöht sich gegenüber dem Stand vom 1. Januar 2015 um 851 Stellenprozente und beträgt neu 63'943 Stellenprozente (ohne Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC) und Amt für Telematik). Bei den Sozialen Diensten ist ein Zuwachs von 714 Stellenprozente vor allem in den Bereichen "Familienergänzende Kinderbetreuung und "Finanzielle Leistungen" vorgesehen.

Der Zusammenschluss von Steuerverwaltung und Finanzverwaltung zur Dienststelle "Finanzen und Steuern" ist im Stellenplan berücksichtigt.

10. Zusammenfassung

Die finanzielle Entwicklung der Stadtfinanzen während der letzten Jahre lässt sich wie folgt beschreiben:

2002 - 2007: Starkes Wachstum von Einnahmen und Ausgaben mit jährlichen Ertragsüberschüssen der Laufenden Rechnung, starke Investitionstätigkeit und Abbau der Nettoverschuldung.

2008 - 2010: Rückgang der Einnahmen, verzögerter Rückgang der Ausgaben, Aufwandüberschüsse der Laufenden Rechnung, Rückgang der Investitionstätigkeit und Zunahme der Nettoverschuldung.



2011 - 2014: Konsolidierung bei zu tiefen Einnahmen und/oder zu hohen Ausgaben und zu tiefem Investitionsplafond. Stabilisierung der Verschuldung. Start der ALÜ 1.0 und ALÜ 2.0. Der Einbruch im Zeitraum 2008 - 2010 bei den Steuereinnahmen war so heftig und nachhaltig, dass der Gemeinderat eine Aufgaben- und Leistungsüberprüfung beschloss, welche das strukturelle Ungleichgewicht im städtischen Haushalt (Einnahmenausfälle/Ausgabenwachstum) beseitigen sollte. In der Junisitzung 2010 unterbreitete der Stadtrat dem Gemeinderat den Bericht zur Aufgaben- und Leistungsüberprüfung (ALÜ 1.0). Von einem Volumen von 28 - 30 Mio. Franken wurden Projekte umgesetzt, die eine Ergebnisverbesserung von 5.3 Mio. Franken zur Folge hatten.

Anlässlich der Erstellung des Budgets 2013 wurde ersichtlich, dass die beschlossenen Einsparungen aus der ALÜ 1.0 nicht genügten, um eine ausgeglichene Rechnung herbeizuführen und die Investitionen auf ein Mass zu erhöhen, bei welchem der Investitionsstau abgetragen werden konnte. An der Budgetsitzung vom 20. Dezember 2012 stimmte der Gemeinderat deshalb dem Antrag der GPK zu, den finanzwirksamen Aufwand während der Legislatur 2013 - 2016 um mindestens 5 % zu reduzieren, was einem jährlichen Betrag von rund 10 Mio. Franken entspricht. Bis Juni 2015 waren Massnahmen von 8.8 Mio. Franken beschlossen, wovon 5.2 Mio. Franken Minderaufwendungen und 3.6 Mio. Franken Mehrerträge betreffen. Eine Aufwandminderung von 10 Mio. Franken, wie vom Gemeinderat verlangt, kann auch, wenn alle noch ausstehenden Massnahmen umgesetzt werden, nicht erreicht werden. In der Folge forderte die FDP-Fraktion am 10. Juni 2015 den Stadtrat auf, in einer angepassten Auftragsmethode aufzuzeigen, wie das Entlastungsziel von 5 % des finanzwirksamen Aufwands dennoch erreicht werden könnte.

Gegenüber dem Budget 2015 wird sich die finanzielle Lage der Stadt im Jahr 2016 nochmals verbessern. Hauptgründe dafür sind zusätzlich zur fortgeführten Umsetzung von ALÜ 2.0 die Umsetzung der FA-Reform, höhere Steuereinnahmen, die vom Kanton voraussichtlich verfügte Einführung der Kanalgebühr sowie weiterhin vorteilhafte Rahmenbedingungen. Das wirtschaftliche Umfeld kann als positiv eingestuft werden. Die Passivzinssätze für neue Kredite sind immer noch historisch tief. Bei der Amortisation alter, teurer Darlehen durch neue billige Darlehen lassen sich immer noch Einsparungen erzielen. Eine Inflation ist momentan nicht vorhanden, was sich vor allem beim Personalaufwand vorteilhaft auswirkt. Der nach wie vor tiefe Steuerfuss, die kontinuierlich steigende Einwohnerzahl und damit die immer noch hohe Attraktivität der Stadt für Neuzuziehende bieten weitere Chancen. Ein jährlicher Anstieg der Wohnbevölkerung von 200 - 300 Personen kann ebenfalls zu einer Verbesserung der Ertragssituation beitragen.



Im Investitionsbereich besteht ein grosser Nachholbedarf und ein zukunftsgerichteter Entwicklungsbedarf (Schulhäuser, Kindertagesstätten, Strassen, Kanalisationen, Sportanlagen, allgemeine Infrastrukturanlagen, neue Projekte usw.). Die noch bestehenden Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Sanierung und dem Ausbau der Alters- und Pflegeheime werden im Jahr 2015 mit der Abschreibung einer Restposition definitiv abgeschlossen. Seit 2009 wurden durch die Stadt dafür Bruttobeiträge von fast 40 Mio. Franken aufgewendet (jährlich durchschnittlich gut 6 Mio. Franken). Diese Beträge stehen nun für andere Aufgaben zur Verfügung. Damit verbessert sich der städtische Spielraum für neue Investitionen wieder. Eine ausgeglichene Rechnung und eine vollständige Selbstfinanzierung der Investitionen müssen das Ziel des Stadtrates und des Gemeinderates sein. Bei einem budgetierten negativen Finanzierungssaldo von 5.2 Mio. Franken und einem Anstieg der Nettoverschuldung um eben diesen Betrag (wie im Budget 2016 vorgesehen) muss weiterhin Gegensteuer gegeben werden. Positive Budgetabweichungen sind hingegen durchaus denkbar und der Stadtrat ist laufend bestrebt, die finanzielle Situation der Stadt zu verbessern.

Auf den 1. Januar 2015 wurde das Harmonisierte Rechnungslegungsmodell HRM2 bei der Stadt eingeführt. Ein wesentlicher Bestandteil wird die Neubewertung des Finanzvermögens sein. Nach dem Prinzip von "True and Fair View" muss das Finanzvermögen zu Marktpreisen bewertet werden. Eine Neubewertung wird zu einem wesentlichen Vermögenszuwachs führen, welcher erstmals in der Rechnung 2015 ausgewiesen wird. Das wird dazu führen, dass die Stadt zukünftig nicht mehr eine Nettoschuld, sondern ein Nettovermögen ausweisen kann. Allerdings handelt es sich dabei nur um eine buchhalterische Massnahme, welche zu mehr Eigenkapital führen wird. Der Stadt fliessen dadurch keine Mittel zu und an der Bruttoschuld ändert sich nichts.

Mit dem im vorliegenden Budget ausgewiesenen Ergebnis hat der Stadtrat sein Ziel, die Erfolgsrechnung durch Sparmassnahmen ins Gleichgewicht zu bringen, erreicht. Um künftig aber die notwendigen Investitionen von 25 bis 30 Mio. Franken jährlich ohne Neuverschuldung tätigen zu können, sind weitere Massnahmen unabdingbar.



Wir bitten Sie, sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderates, dem Antrag des Stadtrates zuzustimmen.

Chur, 10. November 2015

Namens des Stadtrates

Der Stadtpräsident

Der Stadtschreiber


Urs Marti


Markus Frauenfelder

Anhang

Budget 2016